



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

XI. Cap. Wie miraculos dieser Haupt-Sieg und seine Würckungen gewesen  
seyn.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

## Das XI. Capitel.

Wie miraculos dieser Haupt-Sieg /  
und seine Würckungen gewesen  
seyn.

**M**ie miraculos unnd übernatürlich diese  
Victori und Haupt-Sieg gewesen sey / erz  
hellet auß allem dem / was bißhero gesagt wor  
den. Derowegen ihn der glorreichste Herzog  
in Bayrn in seinen Briefen an die Röm: Pabstl:  
Heiligkeit Paulum V. (a) einen Sieg Gottes  
genent / in dem viel wunderbarliches zu sehen wa  
re / wo dem menschlichen Ansehen nach ungleich /  
und auf Catholischer Seyten unbillich zu streit  
ten ware / aber auf Gott vertrauet / auf seine  
Göttliche Hilf ( so alle übernatürliche motiv  
seyn ) sich verlassen / und auß einem unbillichen /  
und dem Feind underworffenen Orth gestritten /  
und überwunden wurde. Und gleich wie er ihn  
von Gott und der heiligsten Mutter Gottes als  
lein miraculos und wunderthätig erkennet / also  
mit dieser Christlichen und Hochfürstl: Groß  
muth und Demuth sich weit berühmter gemacht /  
daß er ihm dem fürnehmsten Instrumento dieses  
Siegs nichts zuschreiben wollen / alle Ehr und  
Triumph-Porten und Bögen / so man ihm an  
vielen Orthen / fürnehmlich aber in seiner Haupt  
und Residenz-Stadt München bereit aufge  
richtet / und aufrichten wollen / verbotten / und dem  
heis

(a) *Annal. Boic. par. 2. lib. 5. n. 76.*

heiligsten Gott und Mutter Gottes allein alle Ehr und Danck haben / sagen / und zugeschrieben wollen : und nicht allein der gloriwürdigsten Mutter Gottes MARIA als Überwinderin in unser Lieben Frauen Stifft Kirch den hohen Altar mit ihrer gloriwürdigsten Himmelfahrt : Bildnuß kostbar aufgericht / und hinten an dem Blat die Victori zugeschrieben / sonder auch dem wunderthätigen Bild S. MARIE de Victoria genant / so Dominicus in Prager Schlacht vorgetragen / die Ehr geben / mit einem kostbaren Tabernacul / zwanzig eroberten Fähnlein / und anderen mehreren Verehrungen / wie hernach wird mehrers erzehlt werden / begabt hat. Den als ein gegenwärtigen höchst vernünftigen / gerechtesten und unwidersprechlichen Zeügen wir Anfangs und allen Widersprechern entgegen gesetzt haben wollen.

Mit weniger haben das Miracul und Wunderthat dieser Victorien erkent / gerühmt und verehrt alle Catholische General / Kriegs-Häupter / Befelchshaber und Soldaten / welche es ihnen billich für grössere Glori und Ruhm gehalten und zu halten haben / daß sie nicht allein all ihren Starckmuth und Eifer angewendet / sonder auch diese ihre Starck und Eifer Anwendung miraculos und übernatürlich gesegnet / geführt / gubernirt und zu einem solchen Haupt-Sieg erhoben und befördert worden.

Die Feind selbst haben / das Werck kein  
Werck

Werck der Natur erkennt / mit diesem Under-  
 scheid / daß theils und gar viel auß ihnen das  
 Miracul / und die absonderliche Hand Gottes  
 gesehen / zum Catholischen Glauben sich bekehrt /  
 Gott die Ehr geben / und viel Wunderding /  
 so sich ereignet / bekennet haben : andere aber /  
 welche in ihrer Hartnäckigkeit verblieben / erkent /  
 und bekent / daß dasjenige / was sie gelitten /  
 nicht natürlich gewesen seye / aber Gott / der  
 allein die Reich nimt und giebt / wem er wil /  
 und den Catholischen Waffen die Ehr nicht  
 gunnen wollen / sondern dem Teuffel geben : in  
 deme sie vor- und außgeben / daß der Herzog in  
 Bayrn einen Spänischen Heerenmeister oder  
 Zauberer und Teuffels-Banner von dem  
 Pabst erhalten / und mitführe ( also nenneten sie  
 Dominicum ) der mit seiner Teuffels Bannes  
 rey ihnen Noß und Mann verbant / und den ih-  
 nen ungezweifelt gebührend / und zustehendem  
 Sieg abgebant habe / so gar / daß Fürst Chri-  
 stian von Anhalt / Feindlicher Seiten Ge-  
 neral-Leutenant / als er von der Wahlstatt  
 flüchtig den Pfalz-Graffen im Prager  
 Schloß antroffe / ihn anredete : Lasset uns  
 fliehen / O König / dann unser Kriegs-  
 heer ist ganz zerstreuet / der jenig Zaube-  
 rer hat uns alle verblindet. Wodurch er so  
 wol Dominico den Sieg zugeschrieben / als  
 nothwendig gezeigen / daß er von Dominico  
 und seinem in Hand habenden heiligsten Crucifir /

fr / und MARIÆ Bildnuß ein anderes aufges  
 hendes Licht gesehen habe / im übrigen aber ver  
 blindet blieben / er und alle die / die vielmehr  
 dem Teuffel einem Fürsten der Blindheit und  
 Finsternuß / als dem gerechtesten Gott / der  
 das Licht der ganzen Welt ist / und seinem Die  
 ner Dominico, und denen die in Gott gehofft  
 haben Christlichen Catholischen Helden / die  
 Ehr und den Sieg / der / wie die Schrift sagt /  
**allein von Himmel ist** / zuschreiben wollen.

Endlich / Gottes ist / sagt der Prophet (a)  
**helffen oder in die Flucht wenden.** Be  
 kennet ihr flüchtige Reher / daß es nicht der  
 Teuffel noch ein Teuffels: Zauberer / sondern  
 Gott / und ein Gottes Diener gewesen seye /  
 der den Catholischen Waffen geholffen / euch  
 aber in die Flucht und das Elend gewendet ha  
 be. Und kan zwar nicht unrühmlich / sonder zu  
 grossen Ehren fallen Dominico, daß er von euch /  
 wie der HErr und Heyland selbst von den Ju  
 den genent werde ein **Teuffels: Banner** und  
**Zauberer** / sehr unrühmlich aber und zu grossen  
 Schanden gereicht euch / daß ihr diesen grossen  
 Haupt: Sieg euer und so vieler Länder mit eig  
 nem Mund zueignet Dominico dem Diener /  
 und absprecht Gott dem HErrn aller Kriegs  
 Heer / dem Erschaffer / Hertzscher und Regierer  
 aller Ding.

Die Umständ / die diesen Haupt: Sieg und  
 Schlacht

(a) 2. Paral. 25. 8.

Schlacht sehr wunderbarlich gemacht / seyn die Prophetische Erkantnuß / und Vorsagung Dominici; daß der Feind sehr starck / und alte geübte auch außgeraste / wolversehene Mannschafft gehabt: Die Catholische aber schwach / in dem auß beyden Armeen viel tausend gestorben / und etliche tausend abwesend / und in Besatzung verlegt verblieben / also daß von der Reichs-Armee Reuterey nur 3700. von Fuß-Volck aber wenig über 7000. oder nicht so viel / von Kayserlicher aber nicht mehr dann 6000. zu Fuß / und 2000. zu Pferd bey der Schlacht sich befunden haben. Das der Feind in solchem Vorthail gelegen / daß menschlichen und Kriegs-Regeln nach / die mehrere Stimmen und Meinungen gewesen / daß er ohne unseren Verlust nicht angrieffen werden könne. Das Dominicus ein anderer ELIAS wie ein Feuer im Rath aufgestanden / und sein Wort wie ein Liecht oder Fackel gebrunnen / und alle Meinungen / und Stimmen also verkehrt / daß einhellig der Sieg durch Gottes Hilf verhofft / und zuschlagen beschlossen worden. Das alle Soldaten ein solches Herzk / und Muth zum Schlagen empfangen / so von Himmel zu seyn scheint / und sie des Siegs gleichsam vergewissete. Das alle Vorthail des Feinds dem Feind zuwieder gedient / und was am meisten unserer Seiten geforchten worden / am meisten dem Feind geschadet / oder von ihm vergessen / und verlassen worden /

¶

Den / absonderlich / das / was bey uns am meisten bedacht worden / er **Prag** zum Rucken hatte / wo er sich hinziehen / und wiederstellen konnte / aber von ihm also vergessen worden / daß gar wenig sich nach **Prag** gezogen / und von der **Stadt Prag** Wehr und Beschützung nicht von einer lebendigen Seelen einmahl gedacht worden. Das die Höhe auf der sie zu großem Vortheil stunden / den unsern wieder die Feind dienete / und verursachte / daß die meiste Kugeln über unsere Armee aufgiengen / und wenig Schaden verursachten. Das die kleine Berg-Büchel / so sie auf Orientalischer Seiten zum Schutz hatten / unsere Stuck darauf zubringen / zum besten kommen.

Das bey dem **Stern** / den sie für ein Bestung in hatten / sie die meiste Niederlag gelitten / und wo ohngefähr vor einem Jahr der **Pfalz-Graf Friderich** König zum erstenmahl gegrüßt worden / dort auch zum erstenmahl wieder abgesetzt / und verlassen worden. Das die Mittagige Sonnen / so unsere neben den Feindlichen Bollwercken gegen ihnen hatten / von dem allmächtigen Gott mit einer Wolcken / da sonst der ganze Himmel heiter war / also bedeckt worden / daß sie ungehindert die Höhe besteigen und angreifen können. Das in wehrender Schlacht selbst / als **Dominicus** sich zu Pferd begeben / von ihme und vielen gesehen worden feurige Kugel und Strahlen auß dem heiligen **Crucifix** und **MARIE** Bild

Bildnuß außgehend / von anderen himmlischen Kriegs-Heer und Schaaren / von Fürsten von Anhalt jenes Liecht und Kraft / oder was es immer gewesen ist / so sie verblendt / gesehen und gefüllet worden. Das gemeiner Aussag nach / auf Feindlicher Seiten / so wol die Köp als Männer ertattert / und gezittert haben.

Endlich / daß / nach deme unsere Armeen schon gewanckelt / der Feind ansangen Meister zu werden / und schon völlig Victoria geschryen / die Sach / so bald Dominicus auf der Wahlstatt erschienen / sich augenblicklich gewendet / der Feind geflohen / und der Catholische Sieg / ein Ursprung vieler anderer erhalten worden. Diese und mehrere andere Umständ waren / die wol erwogen / diesen Haupt-Sieg wunderbarlich machen / und miraculos, und von Himmel zu seyn schryen.

Die Würckung und effect dieser Victori und Haupt-Sieg waren nicht weniger wunderbarlich und absonderlich von Gott. Dann als folgenden Tag den 9. Tag Novembris Herz General Leutenant der Reichs-Armee Graf von Tilly mit dem Neapolitanischen Regiment für die Stadt geruckt / und die Maur besteigen lassen / ist alles darin also still gewesen / daß niemand ein Wort darwieder melden dörrfen / sonder die von der kleinen Seyten alsobald dem Herzog in Bayern / wegen des Siegs Glück gewünscht / ihme im Nammen Ihr Röm: Kayserl: unnd Königl:

Königl: Majestätt die Schlüssel entgegen gebracht / und die Thor geöffnet.

Denen bald beede andere Städt/ wie auch alle Ständt des Königreichs gefolgt/ und sich Ihr Röm: Kayserl: Majestätt ihrem rechtmässigen König und Herz gänzlich ergeben / alle außländische Verbündnussen verworffen und cassirt, und sich auf das neue verpflichtet. Worauf der Erz-Bischof und Cleriken wieder in ihre Kirchen ersetzt / die heilige Orden und Ordens Personen wieder eingeführt / die Kirchen / Altär und Bilder wieder geheiligt / **GOTT / MARIA**, sein Mutter / und die Heilige Gottes / wieder gesforchten und geehrt / die Catholische wieder zu Ehren / Würden und Freyheit gebracht / sehr viel zu dem Catholischen Glauben alsobald wieder bekehrt / und schier in einem Augenbluck auß wenigst in wenigen Tagen auß diesem Haupt-Sieg allein das Königreich **Böhheim** wieder zu vorigem Flor erhoben worden ; und folgendes dadurch zu dieser Gröne der Treue / Gehorsam / Gottseligkeit / des wahren seligmachenden Catholischen Glaubens Einigkeit / Ruhe und Frieden kommen / an dero es zu dieser Zeit sündtreflich blühet und fruchtet / und zu künftigen Zeiten mit der Gnad Gottes blühen und fruchten wird.

Nächst welchem auch **Mähren** wiederum dem Römischen Kayser / und dem Catholischen Glauben erobert / **Schlesien** zur Schuldigkeit gebracht / **Oesterreich** erhalten / **Ungarn** und

vora

vornehmlich **Sibenbürgen** gezaunt / viel  
 Teutsche Länder von der Calvinischen Sucht  
 und Tyranny errettet / die **Pfalz** in Catholis-  
 sche Hand und zum wahren Glauben wieder ge-  
 bracht : der Catholischen Religion ein Catholis-  
 sches Votum im Churfürstlichen Reichs Colle-  
 gio zugewachsen / das Römische Reich bevesti-  
 get / ja auch / wie Caraffa schreibt (a) in **Welsch-**  
**land** der Frieden erhalten / in **Francreich** die  
**Hugonoten** gedämpft / dem Türcken und sei-  
 nen Bunds-Genossen den Weeg und die bes-  
 reit geöffnete Thür verschlossen / und in so weni-  
 ger fast augenblicklicher Zeit ein solche Verände-  
 rung der Sachen gesehen worden. Das man  
 billich sagen und bekennen müsse / daß es die  
 Veränderung der **Hand Gottes** gewesen  
 seye : und seine allmächtige Hand / nicht die uns-  
 ere dieses alles gewürckt habe.

Dieser so vieler augenscheinlicher Göttlicher  
 Wirkungen / und wunderbarlichen Umstand  
 halber / hat diesen **Sieg Gottes** ein **Porten**  
 und **Brunquäll** so vieler anderer **Sieg** der  
 Päbstliche Stull mehrmahls Miraculos und  
 wunderthätig erkennt und verehrt : massen gleich  
 Paulus der V. dieß Namens Römische Pabst  
 nach erhaltenen Briefen und Wissenschaft der  
 Victori, mit grossem frolocken in die Kirch S.  
**MARIÆ Majoris** sich begeben / und vor dem  
 Allmächtigen **Gott** nider geworffen / ihme und

El iij

seis

(a) German. sac. restaur. pag. III.

seiner allerwerthesten Mutter mit vielen Zähern den schuldigen Danck gesagt: hernach auch von der Kirchen S. MARIAE de Minerva, zu der Kirchen S. MARIAE de Anima in der Stadt Rom ein allgemaine Procession angeordnet / selbst allda Mess gelesen / und diese Victori hochsehrlich begangen. In gleichem Gregorius XV. fast zwey Jahr hernach / das H. Bild der heiligsten Jungfrauen MARIAE, so Dominicus in der Schlacht vorgetragen als miraculos, wunderthätig / und victorios zu Rom mit grossem Triumph / wie hernach gesagt wird werden / empfangen / dieses Siegs halber S. MARIAM de Victoria genennet / und mit vielen Gnaden und Ehren / er so wol als etliche andere folgende Römische Pabst verehrt und begabt.

Nicht weniger der Römische Kayser Ferdinandus der andere / Christmildester Gedächtnuß dieses miraculos unnd wunderthätigen Siegs halber / diese Bildnuß S. MARIAE de Victoria mit einer kostbaresten Kayserl. Cron / 25. Fahnlein und vielen anderen Gaben verehrt / und in dieser Victori Ansehen / wie hernach wird außführlicher gemeldet werden / dem barfüßigen Carmeliter Orden etliche Clöster in Teutschland / und absonderlich zu Prag under dem Titul und Nammen S. MARIAE de Victoria außgebaut / gestift und verehrt.

Auß welchem Ansehen und motivo auch der Durchleuchtigste Fürst und Herz Maximilian Chur

Churfürst in Bayrn Dominico seines Ordens  
 Closter zu **München** zu bauen verhaiffen / und  
 nachmahls bauen lassen / in dessen Kirchen Hoch-  
 Altar (gleich wie auch zu **Prag**) die Bildnuß  
 S. MARIAE de Victoria, die Pragerische  
 Schlacht / Ihrer Churfürstl: Durchleucht und  
 Dominici Bildnuß zu sehen / und das Miracul  
 und Wunderthat dieser Victori öffentlich zu er-  
 kennen ist.

Was nun bey dieser Haupt-Victori unnd  
 Sieg Dominicus gethan / und wie viel ihm zu-  
 zuschreiben seye / lassen wir ein jeden auß deme ur-  
 theilen / was biß dato gesagt ist: dieses ist gewiß /  
 daß Dominicus zu dieser Campagna und Feld-  
 zug dem Allmächtigen Gott und seiner Kirchen  
 zu Dienst das eufferiste seines abgematten schwa-  
 chen und francken Alters dargesezt und contri-  
 buirt. und wil nicht ohne Miracul scheinen / daß /  
 ob wol er sonst allezeit franck und oft Ligerhaft  
 gewesen / diese Monat / so lang er bey der Armee  
 gewesen / ungeacht der Unordnung / ungewohns-  
 ten Lufts und Speisen / so vieler Kranckheiten / die  
 bey einem Feldzug zu leyden / allzeit gesund / und  
 also starck blieben / daß er anderen Krancken bey-  
 stehen / Tag und Nacht entweder im Gebett was-  
 chen / oder Werck der Barmherzigkeit üben / die  
 heilige Sacramenta außtheilen / Predigen / und  
 geistliche eyfrige Ermahnungen halten / und ends-  
 lich der Schlacht selbst beywohnen können. So  
 ist auch gewiß / daß er mit himmlischen übernas-

türlichen Annahmungen / die natürliche Meinungen der Kriegs-Häupter überwunden / und selbige zur Schlacht und zum Sieg mit Anmuthung zu Gott und gewisser Verheissung des Siegs bewogen. Da hernach unsere Armee schon zur Flucht wankelte / hat nit gewankelt sein Glaub und Hofnung / sonder nur mehr bevestiget sich zu Ross begeben / und mit dem Glanz und Strahl seines heiligsten Crucifix / und der H. Bildnuß MARIAE denen Feinden nicht allein erschrocklich erschienen / sondern sie in confusion, in Unordnung / in zittern und tattern in die Flucht gebracht. Also / daß unseren Catholischen Waffen die ewige Glori und Ehr verbleibt / daß sie diese wunderthätige Victori mit ihrem valor und Catholischer Tapfferkeit himmlisch vollführt und exequirt : Dominico aber / daß er sie darzu himmlisch beredet / angemuthet / und dirigirt, dieselbe ihnen an statt Gottes verheissen / und grossen Theil mit seinem Gebett von Gott erhalten hat.

Derentwegen oft höchstgerühmte Römische Kayserliche Majestätt Ferdinandus der andere Christmildester Gedächtnuß die Beatification und Canonization oder Seelig- und Heiligsprechung des Gottseeligen Vatters gleich nach seinem Todt inständig begehrt / und damit die Königliche Majestätt in Spanien solche gleichmässig begehren möchte / dieselbige schriftlich ersucht / und ihr meistes Motivum und Antriebs Stuck darzu / diese Victori und Haupt-Sieg /  
den

den sie von ihm erkennt / mit folgenden Worten vorkehrt : Was aber under andern seinen denckwürdigen Wercken nicht die aller kleinste Glori ist / zehlen wir dieses vornehmlich / daß gegen dem Anfang der Böhmischen Rebellion , unser Kriegs-Heer bey der Stadt Prag / wo um die Summa aller Ding zuthun ware / auf sein Zusprechung und Seegen vertrauet / den Feind also glücklich angrieffen / daß er jene vorrefliche Victori oder Sieg erhalten / als ein Ursprung und Brunquell aller glücklichen Aufgäng / so die Göttliche Güte bißhero zur ganzen Catholischen Religion und unseres Oesterreicherischen Hauses Gutthat uns verlyhen hat. Worvon dann auch so wol sie höchsternannte als die nachfolgende und der jetzt gloriwürdigst Regierende Röm. Kayser LEOPOLDUS I. , König in Spanien / Ihr Churfürstl. Durchleucht in Bayrn / viel andere Catholische Fürsten und Ständ gleichmäßig bewogen / ersagte Seelig- und Heiligsprechung von dem Päbstlichen Stull inständig begehren / und alles Verhoffens durch den Beystand Gottes zu Erfreung der ganzen Catholischen Kirchen ehisten erhalten werden.

Nach also erhaltener Victori den andern Tag in aller Frühe / da der Gottselige Vatter sich die heilige Meß zulesen beklendete / wird der Herzog in Bayrn bericht / daß die Stadt Prag

ohne einigen Widerstand sich auf Kayserliche Gnad ergebe / welcher es alsobald Dominico selbst sagte / ihn sehr damit erfreuete / und gleich auf Prag zuritte. Nach vollendter heiligen Mess folgete auch Dominicus, zoge der Herzog in Bayrn bey dem PP. Capuciner Thor durch den Kätschin in das Königliche Schloß ein: und weil die Haupt- und Thum-Kirchen durch Calvinische Unbild verentelt / und entwehret / und in selbiger alle heilige Bilder / so gar das heiligste Crucifix selbst zertrümmert / und weg- geworffen war / als gienge er gleich ersten Gangs in der Wol-Ehrwürdigen PP. Capuciner Kirch / auf daß er die schuldige Dancksagung Gott / und der Mutter Gottes ablegte / so zwar nur schier privat, obwol mit allen Generaln und Kriegs- Häuptern und möglicher Solennität und Beschütz-Lösung geschah / biß daß an dem achten Tag der Victori hernach / nach deme die Cleri- sey und alle geistliche Orden wieder eingeführt / und alles in gute Ordnung gebracht worden / auch die Catholischen in grosser Anzahl ankomen / in aller Heiligen ( die für die Catholische gestritten ) Schloß-Kirchen das Te Deum Laudamus under Lösung der Stuck und Salve der Musquetirer hochfeyrlichst gesungen und gehalten worden.

So lang Ihr Hochfürstl. Durchl. Herzog in Bayrn zu Prag gewesen/seyn sie und Dominicus neben ihm in der grossen Poppelischen Bes

Behausung auf dem Platz vor dem Schloß logirt. Den 17. Tag Novembris seyn höchstgedachte Ihr Hochfürstliche Durchleucht und mit derselben Dominicus nach allen wolbestelten Sachen zu Prag aufgebrochen / und den 25. an St. Catharinae Tag gegen dem Abend gesund und glücklich zu München angelangt / und alsobald in unser lieben Frauen Stift Kirchen geseylt / allwo dem allmächtigen Gott und Mutter Gottes gedanckt / und das Te Deum Laudamus mit größter Solennität gesungen worden. Nach deme nicht aufzusprechen / mit was für Trost und Freuden die Herzogin ihren Herrn und Gemahl empfangen / hat selbige sich auch zu Dominico gewendet / ihn mit größter Freud und Ehr empfangen / und gesagt / sie bedancke sich höchstens gegen ihm / daß er sein Wort so Treu gehalten / und ihren Herzog also gesund / und mit so fürtrefflicher Victori zuruck gebracht habe / wie er ihr verheissen hatte.

## Das XII. Capitel.

Dominicus **Kom**t mit dem Herzog nach München: Göttliche Gnaden / so er allda empfangen: Verreist zu Ihr Röm. Kayserl. Majest. nach Wienn / und wird mit größten Ehren empfangen.

**N**ach dem Dominicus mit seinen Gesellen nach München kommen / ist P. Petrus à Matre Dei sein Beichtvatter von der hitzigen Kranck